

„Tage der offenen Türen“

Die Bewegungsfläche auf der Türanschlagsseite erfordert 1,50 x 1,50m, auf der Gegenseite 1,20 x 1,50 m. Drehflügeltüren müssen sich immer um 90° öffnen lassen.

Bei rollstuhlgerechten Türen ist ein seitlicher Abstand zur Wand oder zu bauseits anzubringenden Einrichtungen von mindestens 50 cm einzuhalten.

Für Türen, die zu Sanitärräumen führen, bieten sich bei engen Korridoren und Räumen Schiebetüren oder Drehfalttüren (Raumspartüren) an.

Raumspartüren gibt es auch für den nachträglichen Einbau (HUGA) und Schiebetüren können im Bedarfsfalle auch elektromotorisch ausgerüstet (DORMA - Magneo).

Schiebetüren erfordern erheblich weniger Platz, sind einfacher zu bedienen und benötigen weniger Bewegungsfläche als normale Türen.

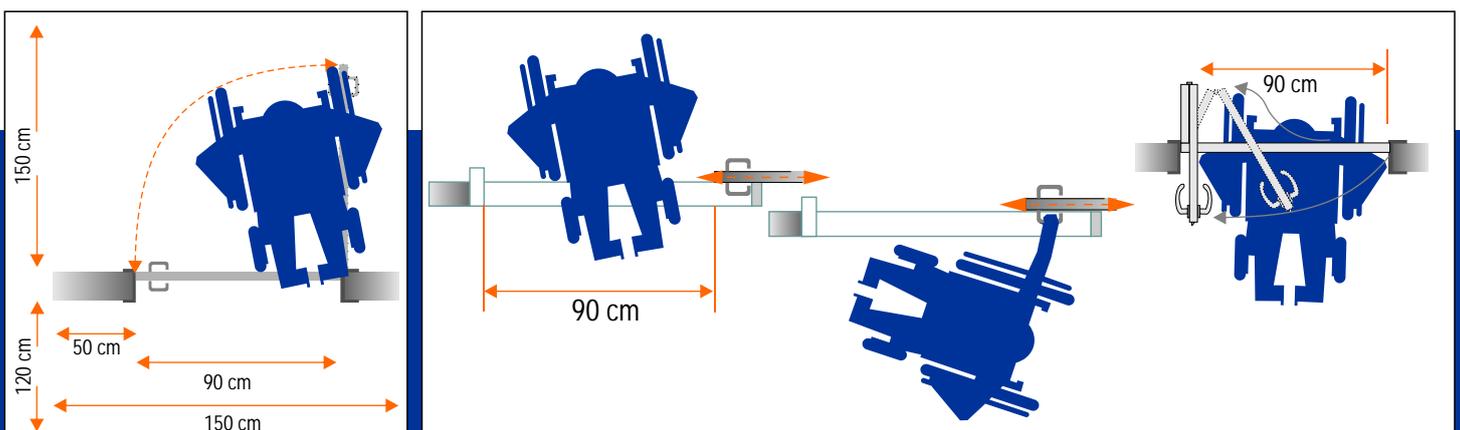


Bild: DORMA



Bild: AZ-Zargen

Die platzsparende Raumspartür von AZ befindet sich in realitätsnaher Umgebung in der L.o.B.-Dauerausstellung in Krefeld.



„Mehr Freiraum...“

Wenn ein breites Türelement gefordert ist, die Platzverhältnisse dafür aber nicht ausreichen, bietet sich eine Raumspartür (Faltdrehtür) an.

Besonders in Badezimmern ist bekanntlich darauf zu achten, dass die Tür nach außen zu öffnen geht, damit beispielsweise eine ohnmächtige Person im Inneren des Badezimmers die Tür nicht blockiert und eine schnelle Hilfe dadurch nicht möglich ist.

Dafür gibt es im Übrigen auch in der DIN 18040 entsprechende Vorgaben.

AZ-Faltdrehtüren sind nach DIN CERTKO zertifiziert und dürfen das anspruchsvolle Zeichen DIN geprüft tragen.

AZ[®]



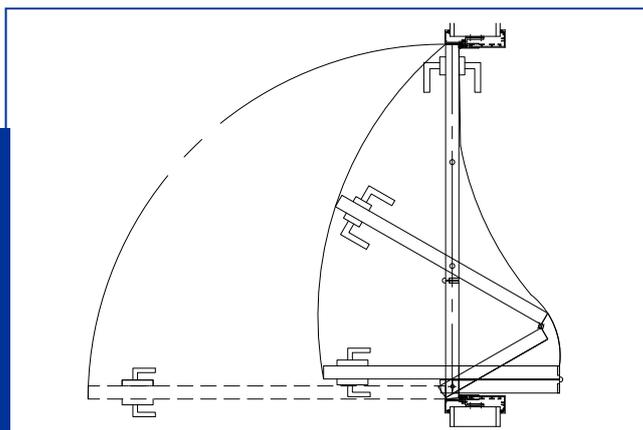
Eine lichte Durchgangsbreite von 90 cm gemäß DIN 18040 ist auch bei ungünstigen Platzverhältnissen mit einer Drehfalttür realisierbar.

Faltdrehtüren eignen sich aufgrund ihrer optimalen Funktionalität sowohl im Privatbereich als auch in öffentlichen Einrichtungen, Arztpraxen usw.

-  Optimale Konstruktion für eingeschränkte Platzverhältnisse
-  Rollstuhlgerechte Durchgangsbreiten bei gleichzeitig minimiertem Öffnungsradius
-  Einfache, kraftfreie Bedienbarkeit durch optimale Türlagerung und Türblattteilung
-  Unfallschutzgerecht ausgeführte Mitteldichtung
-  Von außen zugängliche Notöffnung
-  Behindertengerechte Ausführung mit Sonderdrückern und abgesenkter Drückerhöhe auf 850 mm möglich

Unübersehbar:

Die platzsparende Wirkung einer Drehfalttür.



„Tage der offenen Türen“

Ideale Türdrückerhöhe: 85 cm. Bei rollstuhlgerechten Türen ist eine Greifstange vorteilhaft, mit der die Tür nach dem Durchfahren zugezogen werden kann.

Türen sollen den Bewohnern vor allem auch Sicherheit bieten.

Bei Wohnungsabschlusstüren ist neben einem normal platzierten „Spion“ ein zweiter in Augenhöhe eines Rollstuhlfahrers vorzusehen (der im Übrigen auch für Kinder vorteilhaft ist).

Besser sind zeitgemäße akustische und visuelle Kommunikationseinrichtungen, um mit Besuchern vor dem Zutritt der Wohnung oder des Hauses direkt Kontakt aufnehmen zu können.

Bei Haustüren sollte es eine Möglichkeit geben, den äußeren Eingangsbereich von innen her übersehen zu können, um ungebetene Besucher ggf. abweisen zu können.

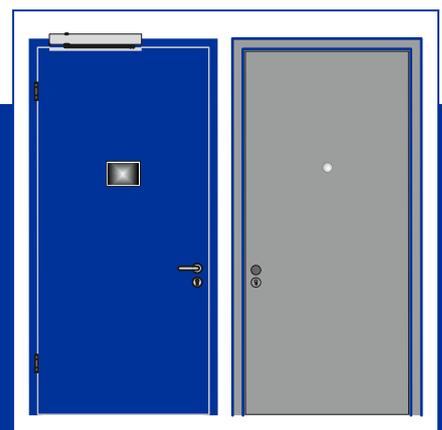
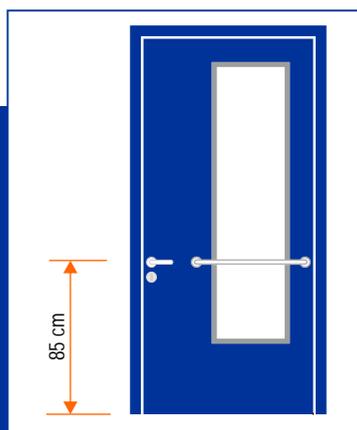
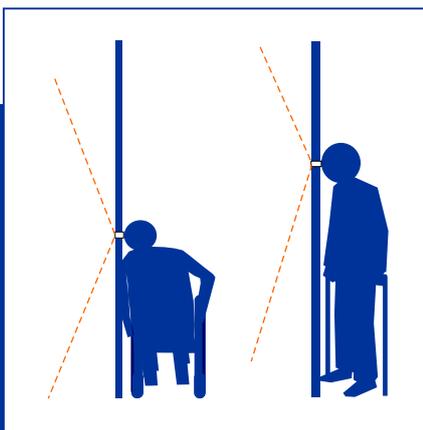


Foto HUGA



Foto HUGA

Kontrastreiche, rollstuhlgerechte Tür mit speziellem Türbeschlag von FSB (Bild o.) und rollstuhlgerechte Tür mit Glasfüllung und Greifstange von HUGA (Bild u.)



Erinnerungsliste TÜREN



Lichte Breite min. 80 cm

- bei Haustüren min. 90 cm

- bei rollstuhlgerechten Türen min. 90 cm

- Lichte Höhe min. 210 cm



Glastüren kontrastreich gegliedert



Bei Sehbehinderungen kontrastreich gestaltete Tür



Keine Türschwellen (im Ausnahmefall bis max. 2 cm)



Türen zu Sanitärräumen immer nach außen aufgehend

- Entriegelungsmöglichkeit von außen für den Notfall



Bewegungsflächen:

- Auf der Türanschlagsseite 150 x 150 cm

- Gegenseite 120 x 150 cm

- Bei rollstuhlgerechten Türen seitlicher Abstand zur Wand min. 50 cm



Türdrückerhöhe ideal bei 85 cm



Greifstange bei rollstuhlgerechten Türen zum Nachziehen bei der Durchfahrt

